

# HEIDELBERG

Jahrbuch zur Geschichte der Stadt 2024

Jahrgang 28

**Herausgegeben vom  
Heidelberger Geschichtsverein**

**Redaktion:**

Frank Engehausen, Norbert Giovannini,  
Carola Hoécker, Martin Krauß, Ingrid Moraw,  
Reinhard Riese, Florian Schmidgall

**Für den Vorstand:**

Claudia Rink, Petra Nellen



KURPFÄLZISCHER VERLAG  
HEIDELBERG

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme  
Heidelberg: Jahrbuch zur Geschichte der Stadt / hg. vom  
Heidelberger Geschichtsverein. – Heidelberg: Kurpfälzischer Verlag  
Erscheint jährlich – Aufnahme nach Jg. 1. 1996  
Jg. 1. 1996–

2023

© Urheberrechte der Texte bei den Autorinnen und Autoren  
Copyright der grafischen Gestaltung beim Herausgeber

Bestellungen über den Herausgeber:  
Heidelberger Geschichtsverein e.V.

c/o Claudia Rink  
Turnerstraße 141  
69126 Heidelberg

c/o Hansjoachim Räther  
Klingentorstraße 6  
69117 Heidelberg



© Kurpfälzischer Verlag Heidelberg  
Gestaltung und Herstellung: Claudia Rink, Heidelberg  
Umschlag: Florian Schmidgall, Heidelberg  
Druckerei: City-Druck Heidelberg  
Printed in Germany

ISBN 978-3-910886-06-3  
ISSN 1432-6116

# Inhalt

- 9 Vorwort**
- 11 Martin Krauß**  
Hans-Martin Mumm als Heidelberger Stadthistoriker
- I. Aufsätze zur Stadtgeschichte**
- 19 Benjamin D. Miller**  
Alexander Spengler, Adolph Hirsch und Friedrich von Klinggräff – drei Heidelberger Studenten in der Märzrevolution 1848
- 37 Bernhard Stier**  
„Portativgas-Fabrik“ – „Rheinische Gasgesellschaft“ – Städtisches Gaswerk. Die Anfänge der Gasversorgung in Heidelberg zwischen privatwirtschaftlichem und öffentlichem Interesse 1845–1877
- 61 Wen Xuan**  
Borodin in Heidelberg. Der Einfluss der Heidelberger Jahre auf sein wissenschaftliches und musikalisches Werk
- 75 Wolfgang Vater**  
Die Heidelberger Taubstummenkurse 1902–1916. Vorläufer der Staatlichen Gehörlosenschule Heidelberg
- 85 Nils Jochum**  
Ein politischer Hochschullehrer zwischen Kaiserreich und Nationalsozialismus: der erste Heidelberger Geografie-Professor Alfred Hettner (1859–1941)
- 101 Ulrike Duchrow**  
Mythos Heidelberg und der aufkommende Nationalsozialismus in „Der Kranz der Engel“ von Gertrud von le Fort
- 119 Detlef Garz**  
„Ihre Stellung hier ist aussichtslos ...“. Heinz Lichtenstein stößt auf den Heidelberger Geist
- 129 Michael Ehmann**  
„Um 5.04 Uhr war das Urteil ohne Zwischenfall vollstreckt“. Zum Gedenken an Alfred Seitz zum 100. Geburtstag
- 143 Frank Engehausen**  
Kurt Ritter – Vom politischen Fall eines Heidelberger Staatsanwalts
- 155 Reinhard Riese**  
Läufer – Mitläufer – Institutsleiter. Otto Neumann und das Heidelberger Institut für Leibesübungen
- 169 Klaus Harthausen**  
Die Geschichte des Heidelberger Hafens in Bergheim
- 179 Dietrich Dancker**  
Die Gründung der Erbhofsiedlung Neurott – ein Stück nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik?

## II. Topografie, Kunst- und Baugeschichte

### 191 **Martina und Hans-Dieter Graf**

Zwei stereoskopische Aufnahmen aus Heidelberg des US-amerikanischen Fotografen Carleton Harlow Graves (1867–1943)

### 199 **Marius Mrotzek**

Das Mausoleum Bartholomae auf dem Heidelberger Bergfriedhof

### 211 **Benedikt Bader**

Die Villa Krehl als architektonischer Knotenpunkt. Ein Beitrag zur Baugeschichte von Heidelberg

### 231 **Hans-Jürgen Kotzur**

Zum 90. Geburtstag des Heidelberger Malers Rainer Motz, genannt Munke

## III. Quellen und Berichte

### 241 **Hans-Martin Mumm**

Die Entstehung des Perkeo-Kults und der tragische Tod Ernst Ludwig Posselets. Ein „Gedenkbüchlein“ von 1837

### 247 **Emin Kağan Heybet**

Şaziye Hayri – Türkische Studentin in Heidelberg 1918/19. Auszüge aus ihrem Tagebuch

### 265 **Elena Marie Mayeres, Katja Patzel-Mattern**

Freund\*innen und frauenliebende Frauen im deutschen Südwesten 1920–1945

### 275 **Carola Hoécker**

Madame Palatine – Liselotte von der Pfalz am Hof des Sonnenkönigs. Eine Ausstellung im Kurpfälzischen Museum Heidelberg

### 281 **Thomas Neureither**

Das Füllhaltermuseum in Handschuhsheim

### 287 **Simon Stewner, Norbert Giovannini**

Weber und seine Wirkung. Zur Rezeption von Max Weber in Heidelberg. Tagungsbericht

### 291 **Steffen Sigmund**

Soziologie in Heidelberg: Von Max Weber zum Max-Weber-Institut

## IV. Rezensionen

### 301 **Roland Prien (Hg.): Grundsteine. Die Universität Heidelberg und die Burg Wersau** (Christoph Bühler)

### 302 **Renate Ludwig, Jonathan Scheschkewitz (Hgg.): Krieg und Frieden.** Konfliktarchäologie an Rhein und Neckar (Carola Hoécker)

### 303 **Jolanta Wiendlocha, Heike Hawicks: Das Wirken der Jesuiten in Heidelberg,** Faksimile, Übersetzung und Kommentar der „Fata Collegii Heidelbergensis Societatis Jesu“ (1622–1712) (Hansjoachim Räther)

- 304 Hans-Jürgen Holzmann (Hg.): Johanneskirche und Johanneshaus in Heidelberg-Neuenheim** (Hans-Martin Mumm)
- 305 Frank Engehausen: Werkstatt der Demokratie.** Die Frankfurter Nationalversammlung 1848/49 (Florian Schmidgall)
- 306 Friedrich Wilhelm Graf: Ernst Troeltsch. Theologe im Welthorizont.** Eine Biographie (Frank Engehausen)
- 307 Frank Engehausen (Hg.): Hans Thoma (1839–1924).** Zur Rezeption des badischen Künstlers im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit (Hansjoachim Räther)
- 307 Gisela Boeck: Anna und Clara Hamburger.** Zur Erinnerung an zwei beeindruckende jüdische Frauen und Pionierinnen in der Wissenschaft (Renate Marzollf)
- 308 Angela Borgstedt: Orte des Widerstehens.** Aktionsräume gegen den Nationalsozialismus im Südwesten 1933–1945 (Reinhard Riese)
- 309 Klaus Knorr: Das Kriegsende postalisch betrachtet.** Mit der Wiederaufnahme des Postverkehrs 1945 in Heidelberg (Hans-Martin Mumm)
- 310 Bernd Braun, Frank Engehausen, Sibylle Thelen, Reinhold Weber (Hgg.): Demokratie erinnern.** Historisch-politische Identitätsbildung im deutschen Südwesten (Julia Scialpi)
- 311 Ingo Runde, Heike Hawicks (Hgg.): Max Weber in Heidelberg.** Beiträge zur digitalen Vortragsreihe an der Universität Heidelberg im Sommersemester 2020 anlässlich des 100. Todestages am 14. Juni 2020 (Martin Krauß)
- 314 Tanja Modrow (Hg.): 100 Jahre Studierendenwerk Heidelberg.** Chronik zum Jubiläum (Hansjoachim Räther)
- 315 Cornelia Lohs: Lost & Dark Places Mannheim und Heidelberg.** 33 vergessene, verlassene und unheimliche Orte (Hansjoachim Räther)
- 316 Neue Veröffentlichungen zur Stadtgeschichte**
- 325 Verzeichnis der Autorinnen und Autoren**
- 328 Über den Heidelberger Geschichtsverein**

## Vorwort

Das zurückliegende Jahr war für den Heidelberger Geschichtsverein von personellen Veränderungen im Vorstand und von traurigen Verlusten gekennzeichnet. Im Dezember 2022 starb Dr. Jochen Goetze, Gründungsmitglied und langjähriger Mitarbeiter in der Jahrbuchredaktion; als Autor zahlreicher Artikel hat er das Jahrbuch von Beginn an wesentlich mitgeprägt. Gabriele Faust-Exarchos, frühes Mitglied im Geschichtsverein und viele Jahre Kassenprüferin, starb im September 2022, und im Februar 2023 starb unser langjähriges Mitglied Roger Kömpf. Unsere Anteilnahme gilt den Hinterbliebenen.

Der Rücktritt Hans-Martin Mumms zog weitere Veränderungen nach sich. Die Mitglieder des Vereins wählten am 14. Juli in der Jahreshauptversammlung in je einem Wahlgang Petra Nellen zur stellvertretenden Vorsitzenden und Claudia Rink, die bisher diese Funktion inne hatte, zur Vorsitzenden. Petra Nellen ist keine Unbekannte im Verein, sie war Gründungsmitglied und gehört seit dem zweiten Jahrbuch der Redaktion des Jahrbuchs an. Als Historikerin und ausgewiesene Kennerin der Heidelberger Frauenforschung hat sie sich einen Namen gemacht und trug, neben Buchveröffentlichungen, zahlreiche Artikel zum Jahrbuch bei. Hauptberuflich ist sie als Projektleiterin in der Wissenschaftlichen Weiterbildung der Universität angestellt. Dr. Martin Krauß wird weiterhin die Finanzen des Vereins fest im Blick haben; Hansjoachim Räther, Geschäftsführer des Vereins, wie immer für das Protokoll zuständig, und Prof. Dr. Maïke Rotzoll, dessen Stellvertreterin, wurden in ihren Ämtern bestätigt.

In diesem Jahr ist unser Jahrbuch mit 328 Seiten umfangreicher als bisher, es macht deutlich, dass uns Jahr für Jahr weit mehr Anfragen zur Veröffentlichung erreichen, als unser Jahrbuch fassen kann. Da gilt es Beiträge zu kürzen oder ins nächste Jahr zu verschieben und immer auch unsere Kriterien nicht aus dem Blick zu verlieren: die Länge eines Beitrags zur Relevanz einer Person oder eines historischen Ereignisses muss angemessen, die Heidelbergbezüge müssen deutlich sein, und in der Regel sollte es sich um Originalbeiträge handeln.

Das Jahrbuch 2024 beginnt mit einer Würdigung von Hans-Martin Mumm. Martin Krauß führt uns die Vielfalt und die große Anzahl seiner bearbeiteten Themen vor Augen, sie reichen vom Mittelalter bis in die Gegenwart und zählen allein fünfzig Beiträge in den Jahrbüchern. Hans Martin Mumm kann daher zurecht als der Stadthistoriker Heidelbergs gelten.

Die Aufsätze zur Stadtgeschichte sind vielfältig. Der Berner Autor Benjamin Miller berichtet über den Einfluss der liberalen Schweiz auf ihre badischen Nachbarn während der Märzrevolution 1848 anhand des Werdegangs dreier Heidelberger Studenten; Wen Xuan beleuchtet die Bedeutung des dreijährigen Heidelberg-Aufenthalts des russischen Wissenschaftlers Alexander Borodin; Wolfgang Vater beschreibt die wichtige Rolle der „Heidelberger Taubstummenkurse“ 1902–1916 in der Bildung von Gehörlosen. Die spannende Geschichte der Heidelberger Gasversorgung von den privatwirtschaftlichen Anfängen im 19. Jahrhundert bis zur Kommunalisierung, die Preispolitik löste sogar einen Gas-Streik aus, erzählt Bernhard Stier, und die fünfzigjährige Geschichte des Heidelberger Hafens nimmt Klaus Harthausen in den Blick.

Die Zeit des Nationalsozialismus nimmt auch in diesem Jahrbuch breiten Raum ein. Einzelne Personen, ihr politisches Denken und Handeln in dieser Zeit, werden vorgestellt: Nils Jochum untersucht die Haltung Alfred Hettners, erster Geografieprofessor in Heidelberg; Ulrike Duchrow widmet sich Gertrud von le Fort und die für sie prägenden Jahre in Heidelberg, sie fanden Eingang in ihren Roman „Der Kranz der Engel“. Einen bemerkenswerten Text stellt Detlef Garz vor, geschrieben Ende der 1930er-Jahre von Heinz Lichtenstein. Lichtenstein ist ein junger jüdischer Assistenzarzt bei Ludolf Krehl, er berichtet von seinen Erfahrungen im Heidelberger Mediziner-Milieu 1929/30, einem Milieu, in dem bereits Ende der 1920er-Jahre heftiger Antisemitismus verbreitet war. Mit scharfem Verstand analysiert Lichtenstein dieses Denken, wobei er erkennt, dass verbrecherisches Handeln einerseits und das Bewusstsein, sich dennoch „anständig“ zu verhalten, sich durchaus vereinbaren lassen. Heinrich Himmler hat in seiner Poseener Rede (1943) exakt diese sozusagen nationalsozialistische „Moral“ beschrieben, wenn er davon spricht, dass es schwer sei, hunderte oder gar tausende Leichen (Ermordeter) vor sich zu sehen, gleichzeitig aber wisse man, dass man „anständig“ geblieben sei. Michael Ehmann findet neue Erkenntnisse, die zur Hinrichtung Alfred Seitz führten. Frank Engehausen berichtet aus den Mannheimer Sondergerichtsakten über den Fall eines Heidelberger Staatsanwalts und fügt damit seiner Publikation „Tatort Heidelberg“ ein weiteres Kapitel hinzu; Reinhard Riese untersucht die Rolle Otto Neumanns, des Institulleiters für Leibesübungen. Die Gründung der Erbhofsiedlung Neurott unter dem Blickwinkel nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik von Dietrich Danker schließen diese Zeit ab.

In der Rubrik Topografie, Kunst- und Baugeschichte begeben sich Martina und Hans-Dieter Graf auf Spurensuche nach dem amerikanischen Fotografen Carleton H. Graves, der zwei Stereoskopien von Heidelberger Ansichten hinterlassen hat. Benedikt Bader stellt uns den Architekturprofessor Friedrich Ostendorf und sein wichtigstes Bauwerk, die Villa Krehl in Heidelberg, vor. Marius Mrozek's Artikel über das Mausoleum des Bierbrauers Bartholomae auf dem Bergfriedhof, behandelt die Grabkultur um 1900, und Hans-Jürgen Kotzur ehrt den Heidelberger Maler Rainer Motz Munke, der 2024 seinen 90. Geburtstag feiern würde, mit einer Betrachtung seines Totentanz-Triptychons.

In Quellen und Berichte erzählt Hans-Martin Mumm von einem antiquarischen Fund, einem Gedenkbüchlein von 1837, und den darin enthaltenen Portraits zweier Heidelberger Persönlichkeiten. Erstaunlich sind die Auszüge aus dem Tagebuch einer 1918/19 in Heidelberg studierenden jungen Türkin, übersetzt von dem Studenten Emin Kagan Heybet. Die Autorinnen Elena Marie Mayeres und Katja Patzel-Mattern stellen ihr vom Land Baden-Württemberg gefördertes Forschungsprojekt zu lesbischen Lebenswelten vor. Carola Hoécker hat sich intensiv mit der Ausstellung zum 300. Todestag Liselottes von der Pfalz, 2022 im Kurpfälzischen Museum zu sehen, beschäftigt, und der Leiter des Handschuhsheimer Füllhaltermuseums, Thomas Neureither, führt uns durch seine kleine, feine Sammlung von Füllhaltern in seinem 2016 eröffneten Haus. Simon Stewner und Norbert Giovannini berichten über die Max-Weber-Tagung im Oktober 2022 im Universitätsarchiv und Steffen Sigmund rekonstruiert die Geschichte der Soziologie in Heidelberg und ihre Etablierung als eigenständige For-

schungseinheit. Besprechungen der neuen Literatur und Neue Veröffentlichungen zur Stadtgeschichte sorgfältig zusammengestellt von Reinhard Riese schließen wie immer unseren Band ab.

Zu guter Letzt haben wir zu danken all denen, die am Zustandekommen dieses Jahrbuchs beigetragen haben: Der Volksbank Heidelberg, die mit einer großzügigen Spende die Herausgabe des diesjährigen Bandes gefördert hat. Den Autorinnen und Autoren, die ihre Forschung und ihre Leidenschaft in die Artikel eingebracht haben. Der Redaktion für ihren Einsatz, dem Kurpfälzischen Verlag, der Druckerei, dem Vertrieb, dem Buchhandel, den Anzeigenkunden, den Vereinsmitgliedern und nicht zuletzt allen Leserinnen und Lesern dieses Buches.

Heidelberg, im Oktober 2023  
Claudia Rink und Petra Nellen  
für den Vorstand